

**LANDHOCKEY**

Die EM-Mitorganisatorin

Tina Degen

4

**THERMALQUELLE**

Heilung aus Fluntern mit

Schwefel-Jod-Wasser

5

**KONZERNCHEF**

Hans Schindlers Lebensbrüche

in Buchform

10



# FLUNTERMER

DIE QUARTIERZEITSCHRIFT FÜR FLUNTERN

04 | APRIL 2020

KÜNSTLER JOSEPH EGAN

## Was er zum Leuchten bringt

Seite 8





**Zeit für mehr Achtsamkeit**

**Jetzt abonnieren unter [www.doppelpunkt.ch](http://www.doppelpunkt.ch)**

**Das Hintergrundmagazin, das Banales weglässt und Informationen achtsam einordnet.**

# FLYING TEACHERS®

● global ● digital ● face-to-face



**Weiterbildung, Sprachkurse, Firmenkurse**

- Online Kurse
- Angebote für Schüler und Jugendliche: Gymi-Vorbereitungs-Ferienintensivkurse im April!
- Sprachkurse ab CHF 415.- (60 Lektionen)
- telc-Prüfungen ab CHF 160.-\*

★★★★★

„Ich liebe die Flexibilität und Schnelligkeit!“  
„Very friendly teachers“

**Flying Teachers - wo und wie immer Sie wollen.**

[flyingteachers.ch](http://flyingteachers.ch) | [office@flyingteachers.com](mailto:office@flyingteachers.com) | T 044 350 33 44  
\* telc Deutsch A1 und A2

[www.garage-johann-frei.ch](http://www.garage-johann-frei.ch) **TOP Angebote**




Ihr VW Partner in Zürich-Seefeld

**Garage Johann Frei AG** **Tel. 044 421 50 60**  
Wildbachstrasse 31/33 8008 Zürich

## Familie sucht Haus / Wohnung

Wir sind eine Familie (Ärztin und ETH-Ingenieur) mit vier Kindern und vielen Büchern. Wir wohnen im Quartier und suchen ein Haus oder eine grosse Wohnung, die wir mit Leben füllen, hegen und pflegen können. Kauf oder Miete.  
Wir freuen uns über Ihren Anruf auf 079 851 80 90.



Stiftung **Mittelschule** **Dr. Buchmann**

**Langgymnasium | Kurzgymnasium | Matura**

[buchmannschule.ch](http://buchmannschule.ch)

IN DIESER AUSGABE

## Schlafen ist jetzt eine sinnvolle Freizeitgestaltung

**D**as Coronavirus hat die Welt abgebremst und damit auch Fluntern. Das führt zu einer neuen Sensibilität in der Wahrnehmung der Umgebung, aber auch bei der Freizeitgestaltung. Dazu gehört im weiteren Sinne auch der Schlaf. Und der ist jetzt besonders wichtig. Bei einer Erkältung machen die Antikörper Überstunden, um die Infektion abzuwehren und die Gesundheit wiederherzustellen. Zu wenig Schlaf hindert das Immunsystem, diese Arbeit zu leisten. Laut einer Studie aus dem Jahr 2017, die in der Zeitschrift Sleep veröffentlicht wurde, kann eine Schlafdauer von weniger als sieben Stunden das Immunsystem erheblich beeinträchtigen. Und nach Mitternacht fährt das Immunsystem ohnehin auf einen reduzierten Modus herunter, was den Körper in diesen Stunden anfälliger für Infektionen macht. Eine weitere Studie

hat ergeben, dass Menschen, die nicht genug Schlaf bekommen, ein höheres Risiko für Erkältungen haben. Der durch das Coronavirus auferlegte Verzicht auf öffentliche Angebote von Kultur, Wissenschaft und Sport sollte für einen guten und eben langen Schlaf genutzt werden.

Guten Schlaf findet man zum Beispiel mit einer Bettlektüre. Für Fluntern eignet sich da besonders die Ende März erscheinende Biografie über den Zürcher Industriellen Hans Schindler (1896-1984), ehemaliger Direktor der Maschinenfabrik Oerlikon und Flunterm FDP-Kantonsrat, die der Flunterm Matthias Wiesmann verfasst hat (Seite 10). Fasten in Intervallen hilft auch für einen guten Schlaf und noch für vieles mehr. Die Schliessung der Restaurants und der Freizeitstätten – darunter leider auch der Zoo (Seite 16) – bietet eine einmalige Gelegen-

heit, in der Fastenzeit den positiven Effekt des intermittierenden Fastens zu erleben (Seite 13).

Der US-amerikanische Installationskünstler Joseph Egan wird sicher ab und zu eine seiner vielen Inspirationen auch im Schlaf finden. Denn er bezeichnet sich als spiritueller Mensch und hat die Meinung, der Mensch müsse ein Gefäss werden, um die Fülle des Lebens zu erfahren (Seite 8). Dazu gehört auch der kluge Umgang mit dem Coronavirus. Ich wünsche Ihnen Zuversicht und die Kraft für die jetzt notwendige Achtsamkeit.

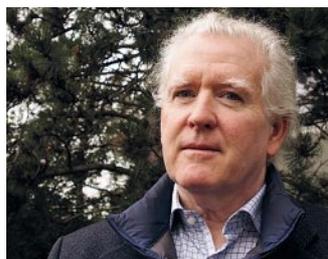
*Herzliche Grüsse  
Anton Ladner  
Redaktionsleiter*

## INHALT



**4 People:** Was sich Tina Degen von der Girl-Land-hockey-EM in Zürich erhofft

**6 Institutionen:** Das Student Project House der ETH für ein neues Lernen



**5 People:** Christine Benguerel und ihr «Tethys-Wasser»

**8 Kultur:** Flunterns US-amerikanischer Installationskünstler Joseph Egan



**10 Wirtschaft:** Flunterm Matthias Wiesmann leuchtet das Leben von MFO-Chef Hans Schindler aus

**13 Gesellschaft:** Fasten in Intervallen repariert den Körper

**14 Institutionen:** Sozial und tief verankert – 110 Jahre Akademischer Tennisclub

**Fifa Inside:** Gesundheit geht jetzt dem Reglement vor



**16 Zoo:** Die grösste Sumatra-Orang-Utan-Familie von Europa

## Impressum

**Flunterm, 65. Jahrgang.** Erscheint monatlich. [www.flunterm.ch](http://www.flunterm.ch) | **Herausgeber:** Dornbusch Medien AG, 5405 Baden, [www.dornbusch.ch](http://www.dornbusch.ch). **Verleger:** Fabian Egger.

**Redaktionsleiter:** Anton Ladner (ala). **Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Rita Schlegel (rs), Alexandra Neumann (ane), Sara Huber (sh), Rahel Herzog (rhe).

**Layout:** Larissa Hauger (lha). **Lektorat:** Wissenschaftslektorat Kelly GmbH.

**Anzeigen:** [www.flunterm.ch/werben](http://www.flunterm.ch/werben). **Kundendienst:** [kundendienst@dornbusch.ch](mailto:kundendienst@dornbusch.ch). **Redaktion:** [redaktion@flunterm.ch](mailto:redaktion@flunterm.ch). **Agenda:** [agenda@flunterm.ch](mailto:agenda@flunterm.ch). gedruckt in der schweiz

© 2020. Alle Rechte bei der Dornbusch Medien AG. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen keine Gewähr. ISSN 2504-2459.

Der «Flunterm» wird als Organ genutzt von: Quartierverein Fluntern, Schule Fluntern-Heubereibüel, katholische Kirche St. Martin, reformierte Kirche Fluntern, Universität Zürich.





Fotos: zVg

## PEOPLE

# «Kinder und Jugendliche sollen Lust bekommen»

Die Fluntermerin Tina Degen organisiert die Europameisterschaft (EM) Landhockey U18 Girls II vom 12. bis 18. Juli in Zürich mit. Denn der Schweizerische Landhockeyverband Swisshockey feiert in diesem Jahr sein 100-jähriges Bestehen.

«Ich bin über meine beiden hockey-begeisterten Söhne mit dem Landhockey in Kontakt gekommen», erzählt Tina Degen. Dadurch ergab sich, dass sie in deren Verein Grasshopper Club Zürich (GCZ) ehrenamtliche Aufgaben übernahm. Für die Elternsektion leitet sie den Bereich Events, der für die Organisation besonderer Veranstaltungen wie Feriencamps, Reisen zu internationalen Turnieren oder Trainingswochenenden zuständig ist. Und seit Kurzem leitet sie die Spielkommission, die Schnittstelle zwischen Verband, Sportamt und Verein, zuständig für die Organisation der Spielstätten.

Landhockey ist seit 1906 olympische Mannschaftssportart und wird auf allen fünf Kontinenten betrieben. Im Sommer wird Landhockey als die olympische Sportart Feldhockey draussen und im Winter als dynamisches Hallenhockey drinnen gespielt. Diese Sportart ist koedukativ: Mädchen und Jungen können bis zum Alter von 18 Jahren in gemeinsamen Teams spielen. Swiss Hockey ist mit seinen Nationalmannschaften ab der U16 im männlichen und weiblichen Bereich auf allen Stufen international vertreten.

Dieses Jahr feiert der schweizerische Landhockeyverband Swisshockey sein 100-jähriges Bestehen. «Im Rahmen dieses Jubiläums hat der Verband die EM der U18 Girls II nach Zürich geholt», erklärt Tina Degen. Zusammen mit Swisshockey sind die beiden Zürcher Landhockey-Vereine Red Sox Hockey Club Zürich und GCZ Sektion Landhockey Gastgeber und Ausrichter dieser Sportveranstaltung.

«Wir erwarten 150 junge Sportlerinnen aus acht Nationen im Alter von 16 bis 17 Jahren, die um den Einzug in die erste Division kämpfen werden», sagt die Mitorganisatorin. «Wir unterstützen die Durchführung der EM mit unserem Elternnetzwerk auch ausserhalb der Spiele. Zusammen mit unseren Kindern möchten wir das Event in Zürichs Quartieren sichtbar machen.» Damit ist natürlich auch die Hoffnung verbunden, weitere Sponsoren für die EM zu finden. Ziel der EM sei es – neben dem grossartigen sportlichen Anlass –, auch mehr Aufmerksamkeit für die Sportart zu wecken. «In der Schweiz ist Landhockey eine Randsportart, die in einem sehr familiären Rahmen gelebt wird. Schon die Kleinsten reisen für Turniere ins Tessin oder in die Westschweiz. Man lernt



Tina Degen verspricht sich von der Girl-EM in Zürich einen Schub für Landhockey.

sich kennen, Freundschaften bilden sich, die oft ein Leben lang gepflegt werden», erzählt Tina Degen.

Sie wünsche sich deshalb, dass Landhockey als Sport stärker wahrgenommen werde. «Auch in Fluntern sollen Kinder und Jugendliche Lust bekommen, diese Sportart auszuprobieren und herauszufinden, ob sie Teil der Hockeygemeinschaft werden möchten.» Deshalb wird während der EM ein Ferienkurs für Primarschülerinnen und -schüler angeboten, in dem sich die Kinder mit dem schnellen und technischen Spiel mit Stock und Ball vertraut machen können und zum Abschluss ihre eigene EM spielen werden.

sh

## PEOPLE

# Das natürliche Schwefel-Jod-Wasser von Fluntern

Die Fluntermerin Christine Benguerel verkauft über ihren Webshop mit sehr viel Engagement ein Waadtländer Thermalwasser von Lavey-les-Bains unter der Marke «Tethys-Wasser» – das erste kommerzialisierte Schwefel-Jod-Wasser zum Trinken überhaupt. Für ihre Überzeugung der therapeutischen Wirkung hat sie einen klaren Grund.

**A**m Anfang stand ein Schock. Als die jüngere Tochter von Christine Benguerel eineinhalb Jahre alt war, wurde im Kinderspital Zürich festgestellt, dass sie während der Schwangerschaft oder Geburt einen Schlaganfall erlitten hatte. Die Folge sei eine einseitige, irreversible Lähmung, wurde attestiert. Doch Christine Benguerel, die damals in der Nähe des

Hotels Zürichberg wohnte, gab sich nicht geschlagen. «Ich bin auf ein natürliches Schwefel-Jod-Wasser gestossen, das gemäss einer Beobachtungsstudie in einem historischen Buch ein Kind mit einer einseitigen Lähmung fast vollständig geheilt hat», erzählt die Mutter.

Christine Benguerel besorgte sich das Schwefel-Jod-Wasser aus dem Waadtland, von dem ihre Tochter mehrere Jahre trank; heute ist sie fast vollständig geheilt. Für Christine Benguerel war diese fantastische Erfahrung die Motivation, das Schwefel-Jod-Wasser einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen. Aber bald erwies sich das Unterfangen als äusserst komplex: War das Wasser ein Heilmittel, ein Nahrungsergänzungsmittel oder einfach ein Lebensmittel? Wie durfte der Konsum des Wassers mit einem Heilungsprozess in Verbindung gebracht werden? Denn als Mineralwasser konnte es nicht gelten, da es nicht riechen durfte. Aber Christine Benguerel liess sich nicht entmutigen, da sie auch in ihrem Arbeitsumfeld an der ETH Zürich Unterstützung fand.

Seit Anfang 2019 ist das natürliche Schwefel-Jod-Wasser unter der Marke «Tethys» im Angebot. Es wird direkt an der Thermalquelle von Lavey-les-Bains im Waadtland abgefüllt. Die Mineralsalze des Tethys-Wassers stammen aus dem Urmeer Tethys – daher der Name –, das vor 200 Millionen Jahren das Wallis bedeckte. Das Tethys-Wasser kommt aus 3000 Meter Tiefe und tritt dann mit 65 Grad als wärmstes Thermalwasser der Schweiz an die Oberfläche. Es stand während 14 150 Jahren in keinem Kontakt mit der Atmosphäre. Ein Deziliter Tethys-Wasser, das leicht salzig schmeckt und nach Schwefel riecht, deckt 38 Prozent des täglichen Jodbedarfs ab. Christine Benguerel bietet Tethys-Wasser seit



Christine Benguerel schwört auf ihr natürliches Schwefel-Jod-Wasser.

gut einem Jahr über ihren Webshop an und empfiehlt pro Tag den Konsum eines Deziliters, was 1,50 Franken kostet. Denn das Wasser wird an der Quelle von Hand in hochwertige Literflaschen mit einem violetten Lichtfilter abgefüllt, um das Jod zu schützen.

ala



### Die Heilwasser-Trinkkur von 1881

Der Kurarzt von Lavey-les-Bains, Auguste-Frédéric Suchard, schrieb in «Die Thermalwässer von Lavey und ihr therapeutischer Wert»: «Man muss in diesem Wasser eine Zusammensetzung, ein Ganzes sehen, welches genau in dieser komplexen Form den Körper leichter durchdringt und verstoffwechselt werden kann (...) Das Wasser wirkt auf die Funktionalität und die lebenden Kräfte des Organismus ein.»



Präsentiert von:

 SCHULE  
FLUNTERN-HEUBEERIBÜEL

Fotos: zvg

## Autorenlesung im Heuberibüel

Corinne Schroff ist eine Illustratorin und Autorin. Sie übernahm Papa Moll. Sie hat aber damit aufgehört, weil es viel Arbeit ist, so viele kleine Bilder zu zeichnen. Sie malte auch für ein Lehrmittel. Corinne Schroff kam ins Heuberibüel und stellte uns ihre Arbeit vor. Wir mussten eine Zeichnung ohne Hintergrund zeichnen, zum Beispiel ein Mensch, ein Tier, Fantasie, ein Gegenstand, ein Fahrzeug und so weiter. Sie hat uns danach eine Geschichte erzählt, die sie selbst gezeichnet hat. Dann durften

wir die Geschichte mit unseren Bildern weiter erzählen. Corinne Schroff half uns ein bisschen und illustrierte die Geschichte direkt an der Wandtafel. Wir fanden es toll, dass wir auch mitmachen durften und die Geschichte gemeinsam weiterspinnen konnten. Die Geschichte war fantasievoll. Es ist sehr anspruchsvoll, mit 49 Bildern eine Geschichte zu erzählen. Corinne Schroff meinte nach der Lesung auch, dass sie von uns herausgefordert wurde. In der Geschichte heirateten Hunde, wurden ferne

Planeten besucht und es gab einen riesigen Kuchen, in dem ein Raumschiff steckte. Von uns Kinder kamen immer wieder neue Ideen und alle waren voll dabei. Corinne Schroff war zufrieden mit der Lesung. Sie fand, wir haben ihr gut zugehört.

An diesem Morgen haben wir eine Idee davon gekriegt, wie man eine Geschichte schreibt und wie sie illustriert wird. Wir fanden die Lesung gut und haben uns sehr über ihren Besuch gefreut.

**Piera, Noa, Olimpia, 3. Klasse Heuberibüel**

## INSTITUTIONEN

### Ein Student Project House

*Das denkmalgeschützte Maschinenlaboratorium und das ehemalige Fernheizkraftwerk der ETH Zürich werden umfassend saniert. Dabei entsteht auch ein innovatives Student Project House.*

Im Inneren wird das Maschinenlaboratorium wieder als Herzstück des Gebäudekomplexes mit neuem Glasdach etabliert und dem Departement für Maschinenbau und Verfahrenstechnik zur Verfügung stehen. Die ursprüngliche Glasprismadachdecke, über die die Halle mit Tageslicht versorgt wurde, wird wieder hergestellt. Damit werden die Räume in der Tiefe des Gebäudes mit natürlichem Licht versorgt. Durch die Ausserbetriebsetzung und den Rückbau der Heizkessel im Fernheizkraftwerk ergibt sich die Möglichkeit, neue Nutzflächen zu schaffen. In das ehemalige Kesselhaus werden Galeriegeschosse einge-



baut, die mit dem neuen Dachgeschoss die Räume für ein Student Project House ermöglichen. Im Student Project House können Studierende bereits während des Studiums interdisziplinär an Projekten arbeiten. Es ist ein Ort, um selbstbestimmte Projekte

zu realisieren, wobei die Vernetzung und Anbindung an verwandte Infrastrukturen und Institutionen innerhalb wie ausserhalb der ETH Zürich im Fokus stehen. Die Arbeiten sollen 2021 abgeschlossen sein. **sh**

## NEUES VOM QUARTIERVEREIN

## Leben in Fluntern

Präsentiert von:

Quartierverein  
FlunternUnsere Anlässe in  
Corona-Zeiten

Bei Redaktionsschluss war unser nächster Versand schon in Verarbeitung. Sie werden mit der Jahresrechnung die Info zu einem Zoo-Besuch der neuen LEWA Savanne erhalten. HINWEIS: Sie müssen sich nicht anmelden. Dieser Zoo-Besuch muss auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

## Neues Buch über Fluntern

Wenn ein Ex-Handballer, Ex-Chefredaktor, Musikwissenschaftler & Mathematiker und Albin Zollinger-Spezialist in Personalunion ein neues Buch über Fluntern herausbringt, dann wird es spannend. So wie es auch die Geschichte unseres Quartiers Fluntern ist, die sich im Buch «Ein Zürcher Quartier und seine Zunft» widerspiegelt. Der Autor Felix E. Müller, seines Zeichens auch noch Ehrenzunftmeister der Zunft Fluntern, beschreibt zu ihrem 125-Jahr-Jubiläum das damalige gesellschaftliche Leben anschaulich und reich bebildert. Sie werden viele Aha-Erlebnisse beim Lesen haben.

Ein Dutzend aus vielen:  
Abschluss der «Augenöffner»-  
Bildrätsel-Serie «Fluntern.  
Frauen»

Mit der zwölften Folge der Bildrätsel über spannende und starke Frauenpersönlichkeiten mit einem Bezug zu Fluntern haben wir diese dritte «Augenöffner»-Serie abgeschlossen. Bald wird auch sie gesammelt mit einer Einleitung und einer Quartierkarte

Der Anlass vom 26. März, Führung, durch das KOSMOS, muss ebenfalls auf unbestimmte Zeit verschoben werden.

Wir wünschen Ihnen alles Gute in diesen speziellen Zeiten.

Als Trost für das Corona-Sechseläuten 2020 werden die Fluntermen und Fluntermen also eine anregende Lektüre geniessen können (Verlag NZZ Libro, 232 Seiten, Fr. 48.–).

Die Zunft Fluntern hatte zum 100-jährigen 1995 die Dorf- und Quartierchronik «Fluntern – Vom Weinbaurndorf zum Stadtquartier am Zürichberg» herausgegeben. Dieses sehr lesenswerte Buch, nicht zuletzt auch für Neuzuzüger, ist im Antiquariathandel noch erhältlich.

als pdf und als Druckausgabe erhältlich sein. Die zweite Serie «Das Fluntern von 1893» zum Jubiläumsjahr 2018 kann als Druckausgabe bestellt werden für Fr. 30.– (Mitgliederpreis) mit Angabe der Postadresse unter [kaeser@zuerich-fluntern.ch](mailto:kaeser@zuerich-fluntern.ch).

Wir führen nun die Serie «Fluntermen Wappen im Zürcher Stadtbild» weiter.

Lorenzo Käser

## Agenda

Nicht verpassen – vormerken!  
Online-Agenda auf [www.fluntermen.ch](http://www.fluntermen.ch)

**Donnerstag, 26. März:**

Der Anlass im KOSMOS musste abgesagt werden und wird zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt.

**Mittwoch, 3. Juni:**

Datum vormerken! GV/Jahresversammlung Quartierverein Fluntern. Einladung an die Mitglieder und Details folgen. Wir hoffen, bis im Juni hat sich die Situation stabilisiert.

## Mitgliedervergünstigung:

Das für den 19. April geplante Konzert der Reihe «klang» im Zürichberg, bei welcher Mitglieder des Quartiervereins von einer 25%-Vergünstigung profitiert hätten, musste aufgrund der Bestimmung des Bundesrates abgesagt werden und soll zu einem späteren Zeitpunkt stattfinden. Danke für Ihr Verständnis.

## Augenöffner



«Fluntermen Wappen»  
Zünftiger Wind zeigt Fluntern,  
nah am Wasser gebaut.

Auflösung des Bilderrätsels: Quartierverein-Website [www.zuerich-fluntern.ch](http://www.zuerich-fluntern.ch) und Vitrine bei der Vorderberg-Tiefgarage, am Erscheinungdatum des nächsten Heftes.



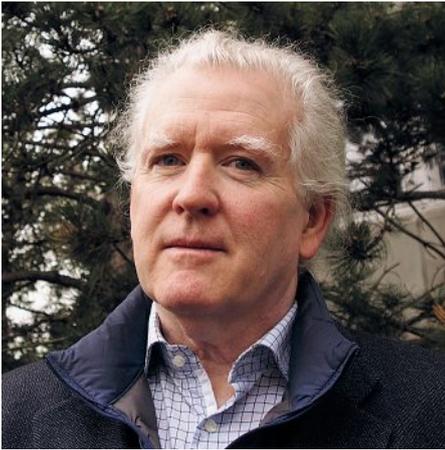


Foto: DBFP

Spiritualität zur Inspiration – Joseph Egan.

## KULTUR

# Leuchten für das Leben

Der US-amerikanische Maler und Installationskünstler Joseph Egan, der schon über 20 Jahre in Fluntern lebt, hat zum elften Mal in der Kirche St. Martin das Hungertuch für die Fastenzeit gestaltet. Betrachten genügt bei Egan's Arbeiten nicht, seine Werke wollen in Beziehung treten.

Wer Joseph Egan begegnet, hat den Eindruck, dass er leuchtet. Seine weissen Haare und hellgrünen Augen reflektieren irgendwie besonders intensiv das Licht. Aber da ist noch mehr. Er hört achtsam zu, seine Antworten offenbaren ein klar strukturiertes Denken und sein Blick scheint Dinge im Kern zu erfassen. In seinen Ausführungen in einem differenzierten Deutsch wird bald spürbar, dass der Prozess für ihn gleich bedeutend ist wie das Ergebnis. Als an ihn der Auftrag für ein Fastentuch in der katholischen Kirche St. Martin erging, setzte er sich intensiv mit der Architektur der Fluntermere Kirche und der Essenz eines Fastentuchs auseinander. «Inspiration kommt aus einem Auftrag, aber vielschöpferische Energie entsteht im Tun», sagt der Künstler zur Umsetzung. Ein Fastentuch verhüllt in der Fastenzeit die bildlichen Darstellungen Jesu und geht auf den jüdischen Tempelvorhang zurück. Früher trennte das Tuch während 40 Tagen den



Foto: zVg

Foto: zVg

Die zwei Werke «Daynight Dovecote» (Tag-und-Nacht-Taubenschlag) und «At the Lighthouse» (beim Leuchtturm) haben das für Egan typische mediterrane Leuchten.



Das Hungertuch, dargestellt mit 40 unterschiedlichen Fäden, in der katholischen Kirche St. Martin.

Kirchenarchitektur, die für die Auferstehung, für Ostern stehen. Befestigt sind die Fäden an zwei verankerten Eisenringen, denn die Kirche, so Egan, stehe für Halt. «Kunst sprengt die Grenzen, auch jene der Religion, denn sie ist grenzüberschreitende Kommunikation.» Und er ist überzeugt davon, dass die Kunst das Bedürfnis nach geistiger Nahrung spiegelt. Der Mensch wolle Gefäss sein, so der Künstler. «Das ist der grosse Vorteil der offenen Bildsprache. Der Mensch kann sich darin orientieren und finden.»

Joseph Egan ist im US-Bundesstaat Pennsylvania aufgewachsen und hat 1977 den Master of Fine Arts an der renommierten Yale University in Connecticut abgeschlossen. 1987 gewann Joseph Egan ein Stipendium der Stiftung Binz39 für die Schweiz. Der einjährige Aufenthalt begeisterte ihn so sehr, dass er sich 1996 für ein Leben in der Schweiz entschied. Ausschlaggebend dafür war aber auch die Liebe zur Schweizer Kunsthistorikerin Christine Jenny, die er 1996 heiratete. In der Zürcher Galerie Anemarie Verna fand Joseph Egan in der Folge eine leidenschaftliche Promotorin seiner Werke.

Egan besticht mit seinen kleinen, vielschichtigen Arbeiten aus Holzkisten, Balken, Fensterläden, Türrahmen, die alle eine Art Mittelmeerleuchten haben. Denn bei ihm werden die Farben zu einer «atmosphärischen Erscheinung» und für den Betrachter zu einem sinnlichen Erlebnis. Mit etwas Fantasie spürt man beim vertieften Hinsehen eine Meeresbrise oder riecht das Salz in der Luft. Seine Kunst wird so zum Erlebnis. Das dokumentiert auch das Fastentuch in der Kirche St. Martin, das tagsüber jederzeit betrachtet werden kann. Eine gute Gelegenheit, zu erleben, wie Architektur und Kunst sich gegenseitig potenzieren und vielleicht noch unbekannte Emotionen hervorrufen. Egans Werke sind unter anderem in der Sammlung des Aargauer Kunsthauses, der Credit Suisse oder der Klinikgruppe Hirslanden sowie der Kunstsammlung des Kantons Zürich zu sehen. Sein Atelier befindet sich in Ziegelbrücke in einer ehemaligen Textilfabrik auf einem inspirierenden Areal. Für ihn erweist sich die geografische Distanz zwischen Fluntern – er wohnt seit 24 Jahren in der Pestalozzistrasse – und Atelier als kreative Quelle.

ala

Altarraum ab, um den Blick auf den Schmuck zu verwehren, sodass die Gemeinde die Liturgie nur hörend verfolgte. Daher rührt der Name Hungertuch, es führte zu einem geistigen Hunger, weil der Anblick auf die Herrlichkeit im Altarraum versperrt blieb. Joseph Egan will mit seiner Interpretation des Fastentuchs die Zeit mit 40 Fäden erfahrbar machen. Dazu sammelt er jeweils während des Jahres Fäden und fängt auf diese Weise auch den Lauf der Zeit ein. In diesem Jahr bilden die Fäden das Federkleid eines Vogels ab. «Fragil und voller Nuancen», erklärt der 67-Jährige. Die Schwerkraft führt bei den unterschiedlich langen und dicken Fäden zu Bögen nach unten, was Egans Vorstellung entspricht, dass in der Fastenzeit die Kirche «unten ist». Das Gegenteil zu den aufstrebenden Bögen der

Foto: DBFP

**Kaspar Bietenholz  
Elektroanlagen AG**

Ottenweg 24 beim Kreuzplatz  
8008 Zürich  
Tel. 044 383 1121 Fax 044 382 00 65  
e-mail: [bietenholz@bluewin.ch](mailto:bietenholz@bluewin.ch)  
[www.bietenholz-elektroanlagen.ch](http://www.bietenholz-elektroanlagen.ch)

Installationen  
Reparatur-Service

**Brenner AG  
Gartenbau**

Inspiration für Ihren Garten

Brenner AG  
Gartenbau  
8153 Rümlang  
044 / 371 29 30

**ROHRMAX**  
Ablaufprobleme?  
0848 852 856 24h

**...ich komme immer!**

Rohrreinigung  
Kanal-TV  
Lüftungs-  
reinigung  
[rohrmax.ch](http://rohrmax.ch)

**Kostenlose  
Kontrolle  
Abwasser  
+ Lüftung**

Stiftung  
PWG

**Damit Ihr Miet-  
haus Miethaus  
bleibt**

Bei uns kann die Mieterschaft  
nach dem Kauf Ihrer Liegenschaft  
bleiben. 043 322 14 14

**pwg.ch**  
Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigen  
Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich

## WIRTSCHAFT

# Zweifler, Zauderer und Zögerer

Wirtschaftshistoriker Matthias Wiesmann, der seit fünf Jahren in Fluntern lebt, hat über Hans Schindler, den ehemaligen Generaldirektor der Maschinenfabrik Oerlikon (MFO), eine Biografie verfasst, die tiefe Einblicke in die Zürcher Wirtschaftselite nach dem Zweiten Weltkrieg ermöglicht und einen Mann zeigt, der mutig noch im Krieg nach China reist oder gegen Gottlieb Duttweiler als Ständerat kandidiert, jedoch in seinem Innern mit starken Zweifeln zu kämpfen hat.



Foto: DBFP

Stoff für lange Gespräche – Matthias Wiesmanns neues Buch über den Wirtschaftskapitän Hans Schindler.

Der 44-jährige Matthias Wiesmann dürfte im Quartier schon einigen bekannt sein. Der Leiter des Historischen Archivs der Zürcher Kantonalbank hat 2018 das Buch «150 Jahre Kispi», die Jubiläumsschrift des Kinderspitals, veröffentlicht. Jetzt hat er sich eines Zürcher Unternehmers angenommen, der für den Freisinn im Kantonsparlament sass und zu dessen Wahlkreis auch Fluntern zählte. «Hans Schindler entspricht fast schon idealtypisch dem Bild eines Angehörigen der Wirtschaftselite: an der ETH zum Ingenieur ausgebildet, danach steiler Aufstieg im Unternehmen,

Militär und Politik. Doch seine Tagebucheinträgen von 1945 bis 1957 offenbaren innere Zweifel und unternehmerische Krisen, was seine Biografie besonders spannend macht», sagt Matthias Wiesmann zur Themenwahl. Schindler gelang es in diesen Jahren nicht, die MFO zu internationalisieren und die Exportmärkte mittels Tochterfirmen besser zu durchdringen. Ihm fehlte das Unternehmer-Gen, wie ihm bald schmerzlich bewusst wurde, nachdem er die Leitung einer der grössten Maschinenfabriken der Schweiz von seinem Vater übernommen hatte – wie von der Familie gewünscht. Er war als Wirtschaftsführer zwar menschlich, aber ohne Gespür für Menschen. Und ihm fehlte die Härte, Entscheidungen zu treffen und sie dann auch konsequent durchzusetzen.

Das Zögern und Zaudern zogen sich durch sein ganzes Leben. Zudem litt er an seinem übermächtigen Vater, aus dessen Schatten er auch nach dessen Tod nie richtig ausbrechen konnte. Da nützte es auch nicht viel, dass er die väterliche Fabrikantenvilla ob dem Stadelhofen abreißen liess, um vom Architektentrio Haefeli Moser Steiger neuartige Mehrfamilienhäuser errichten zu lassen. Schindler war stets auf der Suche nach dem Sinnstiftenden im Leben. Er setzte sich ein für eine Wiederannäherung von Christentum und Wirtschaftswelt, sah jedoch diese Bewegung immer stärker in einen übersteigerten Antikommunismus abdriften. Erfolgreicher war er als Arbeitgeberpräsident der Maschinenindustrie beim Aushandeln der sogenannten Friedensverträge mit den Gewerkschaften, weil er mit seinem breiten Horizont die Anliegen beider Seiten gut abwägen konnte und den gang-

baren Kompromiss suchte. Interessanterweise fühlte er sich trotz seiner beruflichen und gesellschaftlichen Stellung nicht als Teil des Zürcher Wirtschaft-Establishments, dessen Mitglieder er immer wieder als «Bonzen» bezeichnete. Mit über 60 Jahren gelang Schindler in gewisser Weise ein Ausbruch aus seinem früheren Leben.

Die zunehmend dramatische Lage bei der MFO führte dazu, dass ihm der Verwaltungsrat die operative Unternehmensleitung entzog. Ein schwerer Schlag, jedoch auch eine Befreiung von der schweren Bürde der Verantwortung. Und auch privat kam es zu einem Paukenschlag. Der sechsfache Vater liess sich von seiner emanzipierten Frau (Ärztin und begeisterte Bergsteigerin) scheiden und heiratete das über 30 Jahre jüngere Kindermädchen der Familie. Der Bruch in seiner Biografie war aber nach aussen kaum sichtbar, wie Wiesmann schildert.

Er blieb in den diversen Verwaltungsräten und amtierte auch weiterhin als Präsident des Arbeitgeberverbands. Als neue Aufgabe widmete er sich der Finanzierung von Lehrwerkstätten in Entwicklungsländern, was ihm dank seines breiten Beziehungsnetzes und der Aura eines lebenserfahrenen Gentleman sehr gut gelang. Der «Zauderer mit Charme», so auch der Titel von Wiesmanns Buch, hatte seine Berufung im Alter gefunden und sich auch aus den Zwängen familiärer Erwartungen lösen können – wenn auch für alle Beteiligten zu einem hohen Preis und mit vielen Verletzungen. **ala**

### Max-Huber-Saal

Der Max-Huber-Saal im Restaurant Grain am Vorderberg ist nach dem Onkel von Hans Schindler benannt. Max Huber war der Sohn des MFO-Gründers und von 1928 bis 1944 IKRK-Präsident.

### Buchtipps

Matthias Wiesmann:  
**Zauderer mit Charme  
Hans Schindler und die  
Zwänge einer Zürcher  
Industriellenfamilie**  
Hier und Jetzt Verlag,  
Baden, 2020.  
264 Seiten, Fr. 39.–.  
ISBN 978-3-03919-466-7.

## Ostern im Lockdown

Dieses Jahr fallen nicht nur alle Reisepläne ins Wasser, sondern auch alle Gottesdienste. Die Zerbrechlichkeit des Lebens zeigt sich neu und sehr heftig, viel heftiger, als wir es in den vergangenen Jahrzehnten gewohnt waren. Palmsonntag, Gründonnerstag, Karfreitag und Ostern ohne gemeinsame Gottesdienste – viele engagierte Christen und Christinnen, und auch ich selber, werden sie schmerzlich vermissen. Auf der einen Seite tut es ja gut, die eigenen Feier-Gewohnheiten einmal infrage gestellt zu sehen und Traditionen loszulassen, um offen zu werden für Neues. Andererseits bräuchten wir die vertrauten Rituale: der Gang durch die Karwoche und die Osternacht, die uns vom Dunkel zum leisen Erwachen des Lichts führt. Wir bräuchten vor allem das alljährliche Einüben in die Hoffnung, dass hinter jedem Kreuz etwas unvorstellbar Schönes wartet und dass der Tod nicht das letzte Wort hat. Wir brauchen Nahrung für unser Glauben und Vertrauen,

damit wir die Herausforderungen und Leiden der Pandemie mit Anstand, Gelassenheit und Zuversicht bestehen. Dass das gemeinsame Begehen der Karwoche dieses Jahr ausfällt, könnte aber auch ein gewisses Aufwachen bewirken. Vielleicht wird es im nächsten Jahr nicht mehr so leicht sein, am Karfreitag Ski zu fahren oder den Zoo zu besuchen oder die Ostertage für einen Kurzurlaub zu nutzen und das Wachen und Beten anderen zu überlassen. Würde unserer Gesellschaft nicht etwas fehlen, wenn die Christen am Karfreitag nie mehr trauerten und an Ostern nie mehr feierten? Wir hoffen natürlich, lieber Leser, liebe Leserin, dass Sie an Ostern noch oder wieder gesund sind. Sie können Gottesdienste in den Medien mitfeiern oder sich am Karfreitag Zeit nehmen für eine schöne Vertonung der Leidensgeschichte Jesu. Und seien Sie gewiss, wir werden Sie alle in unser Gebet einschliessen.

Gisela Tschudin



Daniel Frei,  
Pfarrervertreter,  
Ev.-ref. Kirchgemeinde  
Zürich

An Karfreitag wird uns das Kreuz Christi gezeigt. Es ist das Zeichen für den Tod Christi und für unsere Vergänglichkeit. Aber es ist nicht nur Inbegriff von Schmerz, Misshandlung, Ungerechtigkeit und Einsamkeit. Es zeigt uns auch, dass Gott trotzdem mit uns ist. Die überlieferten Kreuzesworte Jesu sind beides: Hilflosigkeit und Vertrauen, Ohnmacht und Vollendung. Das wird deutlich an den überlieferten Kreuzesworten Jesu: Sie reichen von «Mein Gott, warum hast du mich verlassen» über «Mich dürstet» bis zu «Vater, in Deine Hände lege ich meinen Geist» und «Es ist vollbracht». So werden am Karfreitag sowohl der Tod als Drama als auch die Umdeutung des Todes als Übergang zum neuen Leben ernst genommen. An Karsamstag warten wir. Haben wir viele Wünsche verdrängt und damit die Lebendigkeit beschnitten oder gar abgeschnitten? Ostern ist dann die Feier des Lebens. Ostern sprengt alle Fesseln der Vergänglichkeit. Gottes Licht ist stärker als alles andere. Das wurde uns schon lange vorher verheissen: «Gott ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollte ich mich fürchten?» (Psalm 27,1). Leider sind über Karfreitag und Ostern keine Gottesdienste möglich. Die Kirchen sind nach Möglichkeit offen für Sie!

## Trotzdem füreinander da sein

Ostern rückt schnell näher und hoffentlich auch ein Ende der Corona-Zeit. Vielleicht dürfen wir bald endlich alle aufatmen. Eigentlich hatten wir für den April – so wie jedes Jahr – einige Anlässe für Kinder in unseren Kirchen geplant und vorbereitet. Leider müssen wir nun auf sie verzichten: Das traditionelle Osterbasteln, das «Fiire mit de Chline» und auch der Palmsonntagsgottesdienst mit unseren Unti-Kindern aus Fluntern und Hottingen mussten abgesagt werden. Alle sind nun herzlich eingeladen, selbst etwas für Ostern zu basteln und vielleicht der betagten Nachbarin ein Foto davon zu Ostern zu schicken. Oder wie wäre es, wenn Kinder Bilder malen und per Post an Grosseltern oder vielleicht ins Altersheim senden? Es könnte allen ein bisschen helfen in dieser schwierigen Zeit. Wir denken aneinander und halten auf diese Weise Kontakt. Jetzt können wir hoffen und uns auf die Zeit nach dem grossen Stillstand und der räumlichen Distanz freuen. Sicher



Foto: zlg

gibt es dann viele Möglichkeiten, wieder gemeinsam Gottesdienste zu feiern. Alle sind herzlich eingeladen jetzt, trotz räumlicher Trennung, füreinander da zu sein. Die Zeit wird kommen, in der wir wieder gemeinsam unterwegs sein können. Allen wünsche ich bis dahin gute Gesundheit und Gottes Segen.

Ulrike Beer Hungerbühler



STADTUNIVERSITÄT UZH - BAUEN FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG

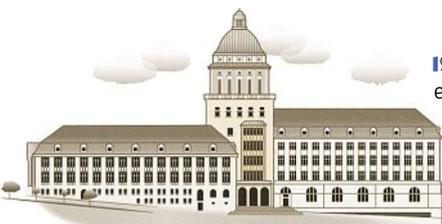
# Von 1833 bis 2050: So entwickelt sich die UZH

## Anzahl Studierende an der UZH und Meilensteine der baulichen Entwicklung

■ Männer ■ Frauen



**1864:** Die UZH mietet sich im Hauptgebäude des 1855 gegründeten **Polytechnikums** (heute: ETH Zürich) ein. Zu diesem Zeitpunkt sind 200 Studenten eingeschrieben.



**1914:** Das von Karl Moser erbaute neue **Kollegiengebäude der UZH** an der Rämistrasse wird feierlich eröffnet. 1688 Studierende sind zu diesem Zeitpunkt immatrikuliert. Mit ihrem zentral gelegenen Standort am Fusse des Zürichbergs etabliert sich die UZH als tatsächliche Stadtuniversität.

**1964:** Das **Tierspital der UZH**, das alle klinischen Einrichtungen der Vetsuisse-Fakultät umfasst, wird auf dem Campus Irchel eingeweiht.



**1979/1983:** Mit der Fertigstellung der ersten Bauetappe wird der neue **UZH Campus Irchel** eingeweiht. Vier Jahre später, pünktlich zum 150-Jahr-Jubiläum, kann die zweite Bauetappe beendet werden.



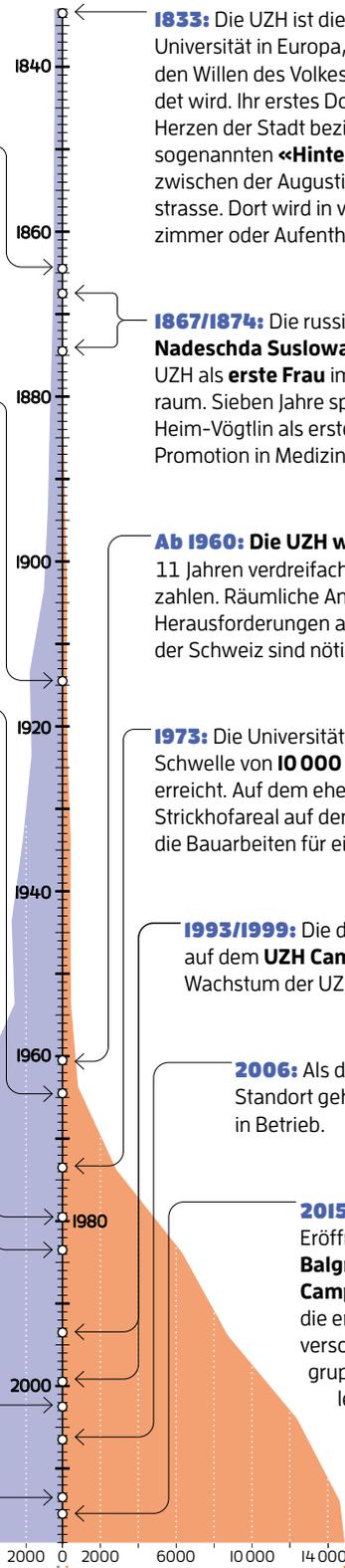
**Ab 2002:** Zur kurzfristigen Stabilisierung der akuten **Raumnot** muss die UZH verschiedene Wohn- und Gewerbeliegenschaften im Stadtgebiet, in Oerlikon und in Schlieren anmieten.

**2013:** Die UZH bezieht einen neuen Standort für Life Sciences im **Bio-Technopark in Schlieren**.

**2017-2027:** Die UZH nimmt das neue Bildungs- und Forschungszentrum, das **FORUM UZH**, in Betrieb. Die Forschungsbereiche werden zukünftig an den Standorten Zentrum und Irchel konzentriert.



Infografik: D. Röttele, Quelle: UZH



**1833:** Die UZH ist die erste Universität in Europa, die «durch den Willen des Volkes» gegründet wird. Ihr erstes Domizil im Herzen der Stadt bezieht sie im sogenannten **«Hinteramt» des Augustinerklosters** zwischen der Augustinerkirche und der heutigen Bahnhofstrasse. Dort wird in vier Hörsälen unterrichtet. Dozenten-zimmer oder Aufenthaltsräume gibt es nicht.



**1867/1874:** Die russische Medizinstudentin **Nadeschda Suslowa** promoviert an der UZH als **erste Frau** im deutschen Sprachraum. Sieben Jahre später legt Marie Heim-Vögtlin als erste Schweizerin ihre Promotion in Medizin ab.



**Ab 1960:** Die UZH wächst rasant. In nur 11 Jahren verdreifachen sich die Studierendenzahlen. Räumliche Anpassungen an die neuen Herausforderungen als grösste Universität der Schweiz sind nötig.



**1973:** Die Universität Zürich hat die Schwelle von **10 000 Studierenden** erreicht. Auf dem ehemaligen Strickhofareal auf dem Irchel beginnen die Bauarbeiten für einen zweiten UZH-Standort.

**1993/1999:** Die dritte und vierte Bauetappe auf dem **UZH Campus Irchel** trägt dem stetigen Wachstum der UZH Rechnung.

**2006:** Als dritter, wenn auch provisorischer Standort geht der **UZH Campus Nord in Oerlikon** in Betrieb.

**2015:** Mit der Eröffnung des **Balgrist Campus**, das die enge Zusammenarbeit verschiedener medizinischer Forschungsgruppen von UZH, ETH Zürich und industriellen Partner erlaubt, wird der Grundstein für ein neues Gesundheits-Cluster am Standort Lengg gelegt.



**Im HS 2018** sind **25 827 Studierende** an der UZH eingeschrieben.

**2050:** Auf dem UZH Campus Irchel soll für Forschung und Lehre doppelt so viel Raum zur Verfügung stehen. Gemäss **Prognosen** werden rund **32 000 Studierende** an der UZH eingeschrieben sein.



Kirchrain

Hier wohnen Seniorinnen  
und Senioren selbständig  
und altersgerecht.

Verein Wohnen am Kirchrain  
Gellertstr. 2  
8044 Zürich  
Tel. 044 252 91 61  
www.kirchrainfuntern.ch



Im Notfall  
überall.

Jetzt Gönner werden: [www.rega.ch](http://www.rega.ch)



**MÖCHTEN SIE  
AM LIEBSTEN ZUHAUSE  
GEPFLEGT WERDEN?**

Wir unterstützen Sie mit  
persönlicher Pflege in Ihrem  
Zuhause – krankenkassen-  
anerkannt. Kontaktieren  
Sie uns unverbindlich.

PHS Spitex  
058 204 70 70  
[www.phsag.ch](http://www.phsag.ch)

**PHS** Wir pflegen Werte.



Foto: Pixabay

## GESELLSCHAFT

# Fastend zur Verjüngung

Zur Eindämmung des Coronavirus hat der Bundesrat verfügt, dass Restaurants, Bars und Freizeitorde bis zum 19. April geschlossen bleiben. Das bietet eine gute Gelegenheit, in Intervallen zu fasten. Das begünstigt die Sirtuine, die über lebensverlängernde Eigenschaften verfügen.

**D**ie Wissenschaft entdeckt immer mehr gesundheitliche Vorteile, die mit zeitbegrenztem Fasten verbunden sind. «Eine verminderte Kalorienzufuhr bewirkte bei allen bislang untersuchten Tieren, inklusive Säugern, eine Steigerung der allgemeinen Fitness und Verlängerung der Lebensspanne». Zu diesem Schluss gelangt das Max-Planck-Institut. Die Forscherin Eva Bober schreibt weiter: «In den letzten Jahren rückte die Familie der Sirtuine aufgrund ihrer lebensverlängernden Eigenschaften ins Zentrum der Forschungsinteressen.» Die enge Verknüpfung der Sirtuinfunktion mit dem zellulären Metabolismus spiele eine zentrale Rolle bei der Regulierung der Lebensdauer.

Eine Studie des Department of Kinesiology and Nutrition der University of Illinois weist darauf hin, dass intermittierendes Fasten den Erhalt der Muskelmasse begünstigt. Die Studie verglich übergewichtige und fettleibige Erwachsene, die eine Kalorienbeschränkungsdiät befolgten, mit ähnlich schweren Personen, die durch intermittierendes Fasten Kalorien einschränkten. Nach zwölf Wochen fanden die Forscher heraus, dass beide Diäten gleich effektiv waren, um das Körpergewicht und die Fettmasse zu reduzieren; aber die Gruppe, die fastete, verlor weniger Muskeln.

Mehrere Studien haben auch gezeigt, dass intermittierendes Fasten eine entzündungshemmende Wirkung hat. Sogar die

Lungenfunktion hat sich bei Menschen mit Asthma durch Intervallfasten verbessert. Weiter wurde auch eine Verbesserung bei Gedächtnisstörungen und bei Depressionen registriert. Gemäss der in der Fachzeitschrift Cell Metabolism veröffentlichten Studie schützt das zeitbegrenzte Fasten auch vor oxidativem Stress.

Männern mit Prädiabetes durften nur von 8 bis 14 Uhr essen, was sie wollten, danach mussten sie bis zum andern Tag um 8 Uhr fasten. Nach fünf Wochen stellten die Studienleiter fest, dass die Männer neben besseren Blutwerten auch eine verbesserte Resistenz gegen oxidativen Stress hatten. Darunter versteht man instabile Moleküle, sogenannte freie Radikale, die Proteine und DNA beschädigen können. Auch wenn Vergleiche zu Tieren immer problematisch sind: Intermittierendes Fasten hat in einer Tierstudie zu einer erheblichen Lebensverlängerung geführt. In einer Studie wurden Ratten, die uneingeschränkten Zugang zu Futter erhielten, mit Ratten verglichen, die nur jeden zweiten Tag gefüttert wurden. Die Ratten, die fasten mussten, lebten 83 Prozent länger. Intervallfasten kann somit jenseits von der Gewichtsfrage auf verschiedenen Ebenen gesundheitsfördernd wirken.

sh

## INSTITUTIONEN

# 110 Jahre Tennis im Quartier

Vermutlich ist er der Club mit den schönsten Tennisplätzen der ganzen Stadt, eingerahmt von Jugendstilbauten an der Gladbachstrasse. Mit Sicherheit ist er einer der traditionsreichsten: Der Akademische Tennisclub Zürich (ATC) wird dieses Jahr 110 Jahre alt.

Im Jahr 1910 von Studenten und Dozenten beider Hochschulen gegründet, ist der ATC heute tief in den Quartieren Fluntern und Oberstrass verwurzelt. Die meisten der 220 Mitglieder wohnen in der Nähe der beiden Plätze. «Bei uns trifft der Malermeister aus dem Quartier auf den Geologen von der ETH, die Hausärztin vom Rigiplatz auf die Verkäuferin aus dem Quartierlädeli», sagt ATC-Präsident Oliver Windhör: «Besonders stolz sind wir auf unsere Jugendabteilung. Ein Drittel unserer Mitglieder sind Juniorinnen und Junioren.»

Das Soziale hat im ATC einen hohen Stellenwert, er ist ein Club, der insgesamt dem Breitensport verpflichtet ist. Regelmässig treffen sich die Mitglieder zu Veranstaltungen. «An unserem jährlichen Clubturnier spielt unser amtsältestes Mitglied, das seit über 60 Jahren im ATC dabei ist, mit dem 16-jährigen Lehrling», sagt Windhör. Der Spielbetrieb ist nach dem Prinzip «first



Foto: DBFP

come – first served» organisiert. Gäste von Clubmitgliedern sind willkommen. In der Praxis wird bei starkem Andrang häufig Doppel gespielt, was auch einen regen Austausch zwischen jüngeren und älteren, besseren und noch weniger starken Spielern zur Folge hat. Obschon die zwei Plätze des

Clubs ziemlich ausgelastet sind, werden immer noch neue Mitglieder aufgenommen, wenn auch eine längere Warteliste besteht.

Ob die grosse Tradition des ATC weitergeführt werden kann, ist jedoch ungewiss: Es gibt Pläne für ein neues Schulhaus auf der Siriuswiese. **ala**

## FIFA INSIDE

# Fifa empfiehlt einen Ball-Stopp

Das Präsidium des Fifa-Rates hat beschlossen, dass die allgemeinen Fussballregeln, die die Klubs normalerweise dazu verpflichten, Spieler für Spiele der Nationalmannschaft freizugeben, für die kommenden Länderspiele im März/April nicht gelten.

Die Corona-Krise weitet sich weltweit rasant aus und verschiedene internationale Reisebeschränkungen wurden bereits von verschiedenen Behörden verhängt.

Die Fifa ist sich bewusst, dass die Austragung der Spiele unter den gegenwärtigen Umständen nicht nur potenzielle Gesundheitsrisiken für die Spieler und die Öffentlichkeit mit sich bringen könnte, sondern höchstwahrscheinlich auch die sportliche

Integrität solcher Spiele insofern gefährden würde, als bestimmte Mannschaften ihre besten Kader vorenthalten könnten. Um unnötige Gesundheitsrisiken und auch Situationen potenzieller sportlicher Ungerechtigkeit zu vermeiden, empfiehlt die Fifa daher, alle internationalen Spiele, die bisher im März und April stattfinden sollten, nun so lange zu verschieben, bis sie in einem sicheren und geschützten Umfeld stattfinden können, sowohl für die Spieler als auch für

die Öffentlichkeit. Die endgültige Entscheidung in dieser Frage liegt bei den jeweiligen Wettbewerbsveranstaltern bzw. bei Freundschaftsspielen beim zuständigen Mitgliedsverband. Die Qualifikationsspiele für die Fifa-Fussball-Weltmeisterschaft sowohl in Asien als auch in Südamerika wurden nach Konsultationen zwischen der Fifa und den betreffenden Konföderationen bereits verschoben. **sh**

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Die Schweiz, Europa, die ganze Welt ist in einem Ausnahmezustand. Gemeinsames Handeln, Zusammenstehen, Solidarität sind gefragt. Panik ist der falsche Ratgeber. Vorsicht und das strikte Beachten der erlassenen Massnahmen sind geboten.

In Anbetracht der Angst, die die Corona-Krise auslöst, von positiven Effekten zu reden ist weder Galgenhumor, noch sollen damit die Auswirkungen rund um das neuartige Virus kleingeredet werden. Doch versuchen Sie, der aktuellen Situation auch etwas Positives abzugewinnen. Verzicht und Einschränkung heisst immer auch, seinen Fokus auf das zu richten, was zählt. Auf sich selber und auf sein Umfeld, auf mehr Achtsamkeit im Umgang mit allen.

Machen wir alle das Beste aus der Situation.

Bleiben Sie gesund!

Verlag und Redaktion Fluntermeter

## Neues Coronavirus

Aktualisiert am 11.3.2020

# SO SCHÜTZEN WIR UNS.



Gründlich  
Hände waschen.



Hände schütteln  
vermeiden.



In Taschentuch  
oder Armbeuge  
husten und niesen.



Abstand halten.



Bei Fieber und  
Husten zu Hause  
bleiben.



Nur nach  
telefonischer  
Anmeldung in  
Arztpraxis oder  
Notfallstation.

[www.bag-coronavirus.ch](http://www.bag-coronavirus.ch)

Foto: DBFP



## 5 FRAGEN AN: **Desinfektionsmittel-Spender** in *Fluntern*

### 1. Wie ist es, wenn man plötzlich so begehrt ist?

Verstörend. Es gibt keine Studien, die meine Wirksamkeit gegen Grippeviren belegen. Die Menschen stecken sich vor allem durch Tröpfchen an.

### 2. Also ein sinnloser Dienst?

Nein. Mehrere Studien, die gründliches Händewaschen mit der Desinfektionsmittel-Anwendung verglichen haben, kamen aber zu dem Schluss, dass Wasser und Seife für die Allgemeinheit der bessere Weg sind.

### 3. Also Desinfektionsmittel lassen?

Die regelmässige Anwendung von desinfizierenden Chemikalien im Haushalt führe zu Gefahren für Mensch und Umwelt, schreibt das Bundesamt für Gesundheitswesen BAG.

### 4. Wo macht denn Ihre Anwendung Sinn?

Sinn machen Profiprodukte – wie ich – nur für Profis im Gesundheitswesen. Konsumware hat eine aggressive Wirkung auf Zellen; sie entfettet die Haut.

### 5. Was sind die Folgen?

Der natürliche Schutz fällt weg. Die Folgen sind Hautausschläge und Ekzeme. Besonders anfällig sind Kleinkinder. **sh**

## ZOO

# Die längsten Geburtsintervalle aller Säugetiere

Der Zürcher Zoo hat mit elf Sumatra-Orang-Utans den grössten Bestand in einem europäischen Zoo. Von ihnen lebt ein älteres Weibchen alleine, während die anderen – wenn auch Orang-Utans meist als Einzelgänger unterwegs sind – in einer Gruppe leben. Ihr gehören Zuchtmann Djarius, Timor mit ihren beiden erwachsenen Töchtern Xira und Cahaya und der jüngeren Tochter Mimpi sowie fünf Enkelkinder an. Das jüngste von ihnen kam am 4. Februar zur Welt und ist die Tochter von Cahaya. Als Vater kommen Djarius oder der 13-jährige Hadiah, Sohn von Xira, infrage. Dieser Nachwuchs – die Tochter Uta – war nicht erwartet worden. Nicht dass man die Trächtigkeit von Cahaya übersehen hätte, vielmehr war die Möglichkeit dieser Trächtigkeit nicht erwartet worden. Solange eine Orang-Utan-Mutter ein Jungtier säugt,

und das ist etwa während drei Jahren der Fall, sorgt in der Regel ein biologischer Prozess dafür, dass es nicht zu einem Eisprung kommt. Geburtsintervalle von vier bis fünf Jahren, oft gar sechs bis acht Jahren oder mehr sind bei Orang-Utans üblich. Im Freiland haben Sumatra-Orang-Utans deshalb die längsten Geburtsintervalle aller Säugetiere. Der zweitjüngste Spross von Cahaya, Tochter Riäng, wurde im Juni 2017 geboren. Ihre jüngere Schwester Utu hat nun das übliche Geburtsintervall mit knapp 20 Monaten deutlich unterschritten. Für Cahaya stellt sich die Herausforderung, die sich in ihrem Fell festklammernde Tochter Utu zu betreuen, gleichzeitig aber auch auf die schon recht selbstständige Riäng einzugehen, die zwischendurch die Aufmerksamkeit ihrer Mutter einfordert und auch noch gesäugt werden möchte. **rs**

## FLUNTERN – MEIN ARBEITS-PLATZ



Foto: Zoo Zürich

Für Alex Rübel, der ab 1. Juli seine Funktion in neue Hände übergibt, ist das ein schwerer Abschluss als Direktor des Zürcher Zoos. Denn auch der Zoo bleibt bis auf Weiteres geschlossen. Die Wiedereröffnung hänge von den entsprechenden Anordnungen der Behörden ab, sagt Alex Rübel. «Wir sind für verschiedene Szenarien gerüstet, die aber ganz klar mit den Behörden abgesprochen werden müssen.» Die gute Tierhaltung sei sichergestellt. «Am härtesten trifft es jetzt die Mitarbeitenden unserer Gastronomie. Wir werden alles versuchen, unsere Mitarbeiter zu halten, wo auch immer sie bei uns beschäftigt sind. Je nach Bereich werden auch Mehrzeiten und Ferien abgebaut.» Und wie reagieren die Tiere? Fehlen ihnen die Besucher? «Für unsere Tiere gehört der Besucher zu ihrem Umfeld. Verschiedene Tiere wie etwa die Menschenaffen beobachten sehr genau, was auf der menschlichen Seite zu und hergeht. So wird der Alltag auch für sie etwas ruhiger.» Alex Rübel macht kein Geheimnis daraus, dass die Planungsunsicherheit sehr gross ist. «Wir werden die Herausforderungen aber annehmen und uns für alles bereithalten. Wir sind zuversichtlich, dass es auch wieder besser kommt.»

**ala**